

reiche Weltverein in Hannover wieder erhebt und Preußen auf seine angekündigten Vänder zurückgeführt wird." Die weltlichen Taler sind nicht umsonst gerollt."

Ganz glücklich ist der "Vorwärts". Er verteidigt sich zu folgendem Jubel: "Das war ein guter Tag deutl. Reiche Freude haben wir gehabt und nicht nur die Zahl der Freude, sondern auch ihre Art dürfen wir rühmen. An 13 Stichwahlen waren wir heute beteiligt und bis zur Stunde verzeichneten wir 27 Siegesmeldungen und 9 Mandate besiegeln wir. Köln ist unser! Das deutsche Volk hat die rote Fahne gehisst, die Hauptstadt des Zentrums ist von der Sozialdemokratie erobert worden. Heil, was der stampf, alles hattet das Zentrum daran gelegt, die heilige Stadt zu halten. Unter ihr und viele Hoffnungen begleiten diesen Sieg. Das ist eine mächtige Freude in den Zentrumstürmen, das ist eine Niederlage, von der das Zentrum sich nicht wieder erholen wird. Am Ende steht das tolle Marchen von der Unbefriedigbarkeit der Aktionen. Jetzt haben wir ihre Reihen ins Wanken gebracht und unermüdliche Arbeit wird dafür sorgen, dass sie nicht mehr zum Stehen kommen. Und noch ein prachtlicher Erfolg ist uns besetzt worden. Hagen haben wir erobert, den alten Wahlkreis Eugen Richters, der so lange unserem Antritt gehindert hat. Und auch davon ist wie stöhn mir ein Anfang und das Ende wird netzen: das ganze Industrieviertel, dieses mächtigste Zentrum des Kapitalismus in Europa, ist sozialdemokratisch geworden. Vorsichtig und vorsichtig, Schritt für Schritt gehen wir dort vor, aber den Boden, den wir einmal gewonnen haben, den müssen wir zu halten und zu erweitern." — In dieser Tonart geht es fort.

Neueste Drahtmeldungen

vom 23. Januar.

Einführung des Reichstags.

Berlin. Der Reichstag ist laut staatlicher Anordnung, erster vom 22. Januar auf den 7. Februar einzuberufen worden.

Berlin. (Wia.) Drahtbericht. Am vergangenen Sonntagabend hat an einem abend der sozialdemokratische Parteivorstand den neuen Reichstag den ersten Vizepräsidenten anzubieten.

Konferenz des Sudopoldexpedition.

Berlin. Hier ist vom Außen der deutschen antarktischen Expedition. Oberleutnant Dr. Röhlchner, auf dem Wege über die Falklandsinseln folgende Nachricht eingeschlagen: Herzlichen besten Dank von Gómez. Woge uns das Schicksal in Zukunft ebenso hold sein wie bisher. Alle meine Erwartungen sind erfüllt und brinabe übertrafen worden. Es berichtet fröhliches Zusammenarbeiten.

Die Opfer des Modelus.

Berlin. Beim Modelus sind in den letzten Tagen 37 Personen zum Tode verurteilt worden.

Neuer Alugorsk.

Paris. Vierundzwanzig Tage von jetzt gesehen auf dem Rücken von Pferden bei Meim mit zwei Panagieren an Bord seines Kindedes 1200 Meter hoch und folgt damit alle bisherigen Rekorden dieser Art.

England und Persien.

London. (Engl. Zeit.) England hat die Befreiung von jedes weiteren militärischen Haftniedrigungen am Peripherie voll den Mächten vorstellt. Die Befreiung wird als vorübergehende bezeichnet zur Sicherung der durch die politische Anarchie gefährdeten englischen Interessen im Südpolen.

Keine Abdankung der Mandschudynastie.

London. (Engl. Zeit.) Der "Newspaper Herald" meldet, dass die Kaiserin-Mutter von China die Abdankung der Dynastie jetzt plötzlich entschieden abgelehnt habe. Der Krieg bis zum Tode, so habe sie in einer Versammlung der Prinzen erklärt, sei ehrenhafter für das Kaiserhaus, als jah ohne Widerstand aller Rechte zu besiegen.

Berlin. (Wia. Zeit.) Die Ausstellung zum Gedächtnis des Kaisers des Kroaten in der Akademie der Künste ist heute mittags 2 Uhr durch den Kaiser eröffnet worden.

Berlin. (Engl. Zeit.) Als Vater des jungen serbischen Königs ist der österreichische Kronprinz Ferdinand am 8. d. M. 11. Uhr bestimmt, hier ein Denkmal zu errichten. Der Kaiser und der Kronprinz werden deshalb nur mit kleinen Gedächtnisplaketten an der österreichischen Thronfolger am Bahnhofe erwartet.

Venedig. Eine Kontrolluntersuchung nahezu hertel und steigend nach Aufzehrung von fünf Minuten über 2000 Kalorien geworden und haben sich vermutlich nicht wieder gewandt.

Pasie. (Ausl. Presse.) Anhänger der Republik, welche mit einem Pauschal der Monarchie in so hohen Circen, doch in ihrem Gegner die schlechte Durchsetzung ihrer Ideale sahen.

London. "The Daily Telegraph" meldet aus Peking vom 21. d. M. Die republikanische Regierung hat in Komplex der chinesischen Mandats- und Chancionatessellschaften ge-

nommen. Diese und den darüber liegenden Verhandlungen verhandeln nun die chinesischen Vertreter, welche herausbringen, dass ihr auch am Vorfrühstück viel erwarten, um nicht später darüber nach Saal und Galerie des Kunstvereins zu sitzen, wo sie den letzten Platz haben möchten. Die Vertreter schieden weg, um einige Ausgaben komplett zu bearbeiten. Einige Zeit später, als die Ausgaben der Künstlerin unterbrochen wurden, war die Folge etwas bunt zufriedenstellend, und ganz gleichzeitig ist es nicht, welche, wie "sozialistische Ausgaben" von Auguste Rodin und Paul Signac, für Antwerpen und auch mit großer Verstärkung in die Ausstellung kamen. Den nächsten Periodenunterricht und die Ausstellung in Roberts Areal eines kleinen Modestus" in den Ausstellungen einer Provinz, kann und der "sozialistische" von Heinrich Venhold, auch die in der literarischen Zeitschrift etwas großzügiger "Zum dienen wollte" war, zu nennen. Diese Tätigkeiten waren durchaus als zu ihre feinen Schätzungen und von Künstlern verboten geblieben. Die Presse aus dem mondänen Leben von Kaiser Maria Theresia, die sehr häufig überzeugend waren, seit nun mit einem kleinen Namen für sich im Stillen. Die Haltung aus "Möglichkeit" von Zornow in recht klein, wenn auch von seiner besonderen Bedeutung. Herrn Ewald fand jedoch Bestall, den ihre späte klassizistische Note in auch verdient.

• Cornelius van Zanten sprach über "Bei-Ganto des Werkes". Unter gleichem Titel hat die Berliner Künstlermeisterin in einer großen Ausstellung methodisches Werk über die Lehre der Stimmbildung durch das Sprechtheater gelassen, das eine theoretische Einführung in die Sprechtechnik bietet, mit systematischer Sprech- und Sprechabschau zu ihrer Praxis. Die vorgelesene Künstlichkeit, aus deren Schule eine Lied-Akademie hervorging, ist natürlich bekannt von den musikpädagogischen Konventionen, wo sie als eine Autorität in ihrem Fach mit erstaunlicher Energie eintrat für die Herstellung des Riveans in allen gefangenpädagogischen Angelegenheiten. Ihrer Ein-

charakter, um einen großen Teil der Expeditionstolone nach einem Hause von Schantung zu bringen. Die Vorhut unter Pontius, etwa eine Brigade stark, ist bereits in Tschili angekämpft.

London. Gestern, am Jahrestag des Todes der Königin Viktoria, wurden im Mausoleum von Frogmore Kränze der englischen Königsfamilie und des Kaisers Wilhelm niedergelegt.

Konstantinopel. Die Flotte hat bei den Großenküsten gegen die Festnahme des Personals des Roten Halbmondes an Bord der "Manuha" und gegen die Beschlagnahme der Gelder des Roten Halbmondes Einspruch erhoben.

Los Angeles. Bei dem gestrigen internationalen Wettkampf ist Rutherford Page, ein reicher Amateur,

aus einer Höhe von 10 Metern abgestürzt und war sofort tot.

Oertliches und Sächsisches.

Dresden. 23. Januar.

* Se. Majestät der König hielt heute eine Hochzeitsschau auf Dresdner Reiter ab. Um 8 Uhr abends gesellte der Monarch dem Regimentabend beim Schlesischen Regiment zu besuchen.

* Dem Oberstleutnant a. D. Sette, Kommandeur des Landwehrbezirks Blaustein, wurde das Ritterkreuz I. Klasse des Verdienstordens, dem Rüstungsdirектор Herrmann, Oberstabsmeister des Leib-Grenadier-Regiments, das Abrechtskreuz und dem bisherigen Jahrer im Artillerie-Regiment Nr. 12 Rudolph die Friedrich-August-Medaille in Bronze verliehen.

* Gestern nachmittag ist der Besitzer der Rittergüter Stenkenstein, Wünsendorf und Bernsdorf Herr Gottfried v. Herder verstorben.

* Trauerfeier für Oberlandesgerichtsrat Dr. Tischer, um dem am Freitag verstorbenen Oberlandesgerichtsrat Dr. iur. Paul Tischer die letzte Ehre zu erweisen, war Montag nachmittags 3 Uhr eine stattliche, hochehnliche Trauerveranstaltung vereinigt, die Zeugnis davon ablegte, welch allgemeiner Hochschätzung sich der Entholzene zu erfreute hatte. Mit der Schwester und dem Schwager des Verstegangenen, Frau Oberst Granzel und Herrn Generalrat Dr. Posse, dem Direktor des Königl. Hauptstaatsarchivs, trauerten zahlreiche Verwandte; die Senatsrässenden und Rate des oberen sächsischen Gerichtshofes waren fast vollständig erschienen, an ihrer Spitze Exzellenz Dr. Horner. Den Sarg bedeckten kostbare Palmen- und Trauerkränze, Herr Pastor Tischer von der Dreiflügeligen Kirche hielt als Verwandter auf Wunsch des Entholzenen die Paracelsusrede. Er sprach über das Wort Psalm 139: "Auch innerlich nicht finster ist bei dir die Nacht, leuchtet wie der Tag, Finsternis ist wie das Licht", und zeigte ein geistesreiche Bild des kennzeichnenden Juristen, des stillen, freundlichen, edlen, hilfsreichen und guten Mannes, der ein begeisterter Bismarckverehrer war und durch vorbildliche Familiensinn sich betätigte. Nach Gebet und Segen leitete sich unter sonstigem Trachtigkeit der Sarg, und alle traten heran zu stillen, leisem Bruch. Die Rinde wird in der Familiengruft des Großvaters, Superintendenten Dr. Tischer, in Pirna beigesetzt.

* Aus dem Landtag. Die beiden großen Gesetzesentwürfe über anderweitige Regelung der Gemeindestrukturen und Schulneuen beschäftigten heute die Zweite Kammer. Das Gemeindevergebot führte Staatsminister Graf Bismarck in einer großzügigen Rede ein. Er wies auf die vielfachen Wünsche nach einer Neuordnung der Gemeindewesen hin und erläuterte dann, warum die Regierung bei Ausarbeitung des neuen Entwurfs sich nicht von beherrschender Theorie, sondern von den historischen praktischen Entwicklung habe leiten lassen. Da die Gemeinverhältnisse der Gemeinden sich zunächst in einer Ordnung befanden, sei nur ein Druck auf Sicherheitsgemeindewesen notwendig. Der Herr Minister bedauerte, dass nur die Gewerbeleute so wenig Stimmrechte vorhanden, und schloss mit der endlichen Mahnung an die Gemeinden, nun auch in gewissem Sinne Opfer zu bringen. Ratsminister Dr. Beck schloss sich seinem Vorredner mit einer tiefen Begründung des Kirchen- und Schulneuen Gesetzes an, dann begann die Debatte, die vorläufig auf zwei Tage angelegt ist und zweimal lebhaft werden dürfte, da jetzt bereits 29 Redner gemeldet sind. Zuerst wurden die Abgeordneten Bischöflich und Kleinhempel für die konserватiven und die nationalliberalen Fraktionen und behandelten die Entwürfe in ihrer Eigenheit als Gemeindeordnungsrecht ausführlich.

* Zu den Stichwahlen, die am Sonnabend in Sachsen stattgefunden haben, hat die sächsische Presse, wie selbstverständlich bereits lebhafte Stellung genommen, während die anderen vollzogene Wahl in Plauen vorher nur vereinzelt Berichterstattung findet. Besonders wichtig sind die jährligen Blätter mit der Frage, wen die Schule an dem Sieg des Sozialdemokraten in den Stichwahlkreisen Sachsen auszeichnen will. Hierbei findet natürlich das Verhältnis der sozialdemokratischen Volksparcie einnehmende Würdigung. So schreibt das "Chemnitz. Tagebl." u. a. "Der Verlust von Kreisvorsitz wäre vermieden worden, wenn sämtliche Wähler, die am 21. Januar für den national-liberalen Oberbürgermeister Dr. Kühl stimmen, bei der Stichwahl ihre Stimme abgegeben hätten. Aber unter den sächsischen Wählern befindet sich wohl auch eine Anzahl Fortschritts, die bei der Stichwahl den Sozialdemokraten überzeugt waren." — Die "Sächs. Postzeit.", das Dresdner Neumagazin, bemerkt: "Wer ließte Löwen gegen den Nationalliberalen Pastor Behrmann den Sozialdemokraten

aus? Der Kreissinn. Wer himmte geschlossen im Bauhütten-Wahlkreis für den Sozialdemokraten und gegen den Reformer Gräfe? Der Kreissinn. Wer ließte Greifberg an die Sozialdemokraten aus? Der Kreissinn. Und wer hat die Neidherrn Dresden vertraten? Der Kreissinn. Und wer hat die Neidherrn Dresden vertraten? Der Kreissinn. Das ist der Judas-Johann für den Vertrag an den patriotischen Parteien." — Im Anschluss an die Niederlage des Abg. Günther im Plauenschen Wahlkreis führen die "Leipz. R. Nachrichten" aus: "Sicherlich ein schmerlicher Verlust für den Kreissinn! Aber ist dieser Verlust unverdient? Sind nicht gerade in zahlreichen Stichwahlkreisen die Kreislinien wahrhaft zur Sozialdemokratie übergegangen? Solche Betonung, solcher verbissener Dogmatismus, der parteipolitische Unterschiede zwischen den bürgerlichen Fraktionen für größere Anstrengungen als die Begeisterung zu den ausgesprochenen Feinden des Staates, kann nur durch die harde Not, nur durch die Macht der Tatsachen selber belehrt und bekleckt werden."

* Der Männergesangverein der Firma T. Biener feierte am Sonnabend im Saale des "Beständ" in Vorstadt Plauen sein 11. Stiftungsfest. Der große Saal war bis auf den letzten Platz bebaut; auch die beiden Firmenhaber, Herren Sommer und Biener, mit ihren Familien hatten sich zur Freude der Sängerinnen eingefunden. Der unter Leitung des Herrn Storcheters Seifert stehende Verein, der schon wiederholte Proben seines Körnens vor der Öffentlichkeit abgelegt hat, trug eine sehr leicht eingängige Lieder tempestuösen vor, darunter auch schwierige Chöre von Hegar und Eutin, sowie zwei Kompositionen, die bei den diesjährigen achten Deutschen Sängerbundesfest in Nürnberg als Hoffnungslieder ausgewählt waren. Besonders interessierte eine dankbare Komposition des Orpheus-Dirigenten Professor Albert Gluge "Mitterwochen", die dem anwesenden Komponisten und der ausführenden Sängerin reichen Beifall entzog. Abwechslung in das Programm brachten die Vorträge eines Männerquartets, sowie eines gemischten Quartetts und des gut eingängigen Krautgros des Holzmühl, unter der begeistenden Leitung des Herrn Lehrers Lintz, der Holzmühl "Aus den Karawanken" sang. Als Instrumentalstück waren zwei bewährte Künstler, die Herren König, Stimmerwitz und Philipp Wunderlich (Violin) und Otto Wunderlich (Violoncello) gewonnen worden, deren prächtige Klötze und Violoncello helle Begeisterung der Anwesenden erweckten. An das treiflich verlaufene Konzert schloss sich ein Ball.

* Der Verein für Handlungskommission von 1858 (Stauff). Verein, Bezirk Dresden, veranstaltet Donnerstag, den 25. Januar, eine öffentliche Versammlung um 8 Uhr, im Volkswohlaale eine Wabelsberger-Fest. Das Programm bietet außer Konzert, Ansprache und Ball ein vom Verein dramatisches Dilettanten aufzuführen Theaterstück "Der Familiengang" von Adelburg. Eintrittskarten zu 10 Pf. sind bei Herrn Zigarrenhändler Joseph Stunte, Johannestraße 1, Ecke Georgplatz, und bei den Herren Wabelsberger-Zelten, der Verbandsvereine erhältlich.

* Wabelsberger-Zelten. Der Ortsverband der Wabelsbergerischen Stenographenvereine in Dresden, den 25. Januar, eine öffentliche Versammlung um 8 Uhr, im Volkswohlaale eine Wabelsberger-Fest. Das Programm bietet außer Konzert, Ansprache und Ball ein vom Verein dramatisches Dilettanten aufzuführen Theaterstück "Der Familiengang" von Adelburg. Eintrittskarten zu 10 Pf. sind bei Herrn Zigarrenhändler Joseph Stunte, Johannestraße 1, Ecke Georgplatz, und bei den Herren Wabelsberger-Zelten, der Verbandsvereine erhältlich.

* Frachtkreise Beförderung von Gütern für den italienisch-türkischen Kriegschauplatz. Güter, die auf dem italienisch-türkischen Kriegschauplatz zum Besten der Verbündeten und Kämpfern der beiden kämpfenden Nationen verwendet werden sollen und entweder an das Zentraldepot der deutschen Vereine zum Rothen Kreuz in Neubabelsberg gerichtet oder von diesem zur Beförderung nach dem Kriegschauplatz ausgegeben werden, werden frachtfrei befördert.

* Die sächsischen Krematorien im Jahre 1911. In den fünf Krematorien, die das Königreich Sachsen zur Zeit besitzt, wurden im verflossenen Jahre folgende Einäscherungen vorgenommen: (Die Zahlen von 1910 liegen in Klammern: Leipzig 906 (178), Chemnitz 630 (643), Dresden (die Anzahlt betrug am 31. Dezember v. J. 7 Monate): 328, Mittweida 200 (200), Zwickau 140 (130). Das Gesamtresultat der Einäscherungen in den 29 deutschen Anstalten stellte sich 1911 um fast 5000 höher als 1910; es betrug 7555. Obenan liegt seinen Einäscherungen in Deutschland steht Leipzig.

* Das Karneval-Modestest an dem Weißen Hirsel findet ganz bestimmt morgen Mittwoch und am Donnerstag statt, da die Temperatur auf der Höhe unter Null ist und die Wetterverhältnisse sehr günstig sind.

* Begegnungen von Kunden auf offener Straße — Bericht wider die guten Sitten. Ein Fall des Kundenanges, in dem das Gericht einen Bericht wider die guten Sitten erbrachte, war vom Oberlandesgericht Dresden zu behandeln. Der Befragte war nachgewiesen, dass sie in mehreren kleinen Geschäften, die an ihrem Standort vorliegen, um Wettbewerb willen und entweder an das Zentraldepot der Feder zu erhalten, davon abzuhalten und zu bestimmen gewünscht hat, sich in die Lage Reinigungsanstalt zu begeben und dort die Federn reinigen zu lassen. Zu diesem Verhältnis hatte sich die Befragte deshalb veranlasst gefunden, weil sie selbst in dem Laden hatte ein Geschäft mit frischen Federfedern betrieben, und es vorkam, dass Kunden, die Federn reinigen ließen, dann bei der Befragten selbst waren. Die Gerichte erbrachten in diesem Schlußverhältnis.

* Cornelius van Zanten sprach über "Bei-Ganto des Werkes". Unter gleichem Titel hat die Berliner Künstlermeisterin in einer großen Ausstellung methodisches Werk über die Lehre der Stimmbildung durch das Sprechtheater gelassen, das eine theoretische Einführung in die Sprechtechnik bietet, mit systematischer Sprech- und Sprechabschau zu ihrer Praxis. Die vorgelesene Künstlichkeit, aus deren Schule eine Lied-Akademie hervorging, ist natürlich bekannt von den musikpädagogischen Konventionen, wo sie als eine Autorität in ihrem Fach mit erstaunlicher Energie eintrat für die Herstellung des Riveans in allen gefangenpädagogischen Angelegenheiten. Ihrer Ein-

Meisterin des Werkes, die ihr klängliches Ausdruck mit beispielgebender Sängerlichkeit beherrschte. Wie hoch sie ihre Kunst einführte, das war zu erkennen aus den Anforderungen, die sie dem Zuhörer stellt in bezug auf Klangqualität und Ausdrucksgehalt, Vehemenz und Charakter. Von der Auflösung über das Gehörte drängen zu hören könnten, machte niemand von den Anwesenden Gebrauch. Die Vortragende stand mit ihren trefflichen Ausführungen begeisternde Zustimmung. Die prahlende deutsche Sängerkunst könnte einen merklichen Aufschwung zur Höhe nehmen, wenn die Wundertaten der Cornelie von Zanten allgemeine Ruhmlieder würden — auch bei elementarer Uebung in einfachen Schlußverhältnissen. E. P.

* Nach der energischen Widerlegung der Aufführung der Aufführung auf die Deutsche Schillerstiftung, die Oscar Müller, der Generalsekretär der Stiftung, im "Literarischen Echo" seit Februarhochzeit veröffentlicht, scheint Hans Müller weit über das Ziel hinausgeschossen zu haben. Er hat, wie Müller nachweist, Mühsal in ihrem eigentlichen Sinne enthalten, als er ihnen nur die Punkte entnahm, die keinen Angriffen Boden geben konnten. Zu besonderem Vorwurf wird gegen die "Method des Vertheidigens" in wissenschaftlichen Höhlen gemacht. Über die Schillerstiftung sagt Müller: "Die Schillerstiftung hat nach ihrer bisherigen Organisation weder Preise zu verleihen, noch größere Stipendien zum zeitweiligen Lebensunterhalt, ringender poetischer Talente" zu vergeben. Ihre Anlage ist es immer gewesen, "in Höhlen schwerer Lebenssituation Hilfe und Beistand darzutreten" allen denen, "die für die Nationalliteratur verdienstlich gewirkt haben". Ob sie diese Aufgaben im Sinne ihrer Spender und Förderer geist hat oder nicht, vermindert nur die zu beurteilen, die an ihrem Wirken tötigen oder weniger aufmerksam aufmerksam genommen haben." Hans Müller's weitere Ausführungen und Rechtfertigung seiner Angreife sind nun abzurufen.